

## **Rede auf der Kundgebung von Thomas Zuche, Mittwoch, 2.03.2022, Porta Nigra** **„Solidarität mit der Ukraine - Für einen sofortigen Stopp der Kriegshandlungen“**

Guten Abend, wir sind sehr froh, dass Sie (mit so Vielen) heute Abend hierhin gekommen sind. Wir setzen ein Zeichen gegen den Krieg Putins und für Frieden in der Ukraine!

Wir tun das öffentlich mit Hunderttausenden in Deutschland und weltweit. In Berlin waren es 500.000, in Köln eine Viertelmillion!

Wir sind verbunden mit einer wachsenden Zahl von Menschen, die - viel mutiger als wir - in Moskau, Odessa, Irkutsk und Novosibirsk und vielen anderen russischen Städten - gegen diesen verbrecherischen Angriffskrieg protestieren! Über 6000 von ihnen wurden bereits verhaftet.

Wir fühlen uns verbunden mit denen, die jetzt wieder in Belarus protestieren - gegen den Krieg und gegen Diktator Lukaschenko, der die Ukraine zum Durchgangshof der russischen Aggression gemacht hat und Putins Atomwaffen in sein Land holen will.

Wir sind in Gedanken bei den Menschen in der Ukraine, die jetzt für ihre Freiheit kämpfen. Und bei ihren Familien und Freunden hier bei uns.

Wir sind bei denen, die jetzt so viel erleiden. Aber auch bei den russischen Soldaten, die mit einer Lüge in einen vermeintlichen Befreiungskrieg gelockt wurden. Unser Mitgefühl gilt ihnen und ihren Angehörigen, die um das Leben ihrer Männer, Söhne, Väter und Brüder bangen. All jenen, die nicht mehr kämpfen wollen und desertieren, sollten wir Fluchtwege und Asyl in Deutschland anbieten.

Es tut gut, heute mit Euch und Ihnen hier zu stehen. Die Lage ist brandgefährlich. Der Kriegsherr Putin hat die russischen Atomwaffen in Gefechtsbereitschaft versetzt. Das ist schon jetzt ein terroristischer Akt!

Die USA und die NATO haben erklärt, das sei „unnötig“, denn man wolle Russland nicht angreifen. Das ist sehr klug. Aber wo ist die „rote Linie“, vor der Putin Halt macht? Auf jeden Fall droht eine Ausweitung des Krieges!

Und was tun wir? Wir stehen vereint gegen diesen mörderischen Krieg. Das ist viel und auch wenig.

Als Friedensbewegung in Deutschland haben wir eine einhundertjährige Protesttradition gegen Krieg und internationale Gewalt. Aber das, was wir unserer Regierung und dem Westen immer empfohlen, ja von ihr gefordert haben, ist vorerst an Putin gescheitert: Gesprächsbereitschaft, zivile Konfliktlösung, Abrüstung,

Die neue Bundesregierung hat vor Tagen eine andere Politik eingeschlagen. Deutschland liefert Waffen an die Ukraine. Die unfassbare Summe von 100 Milliarden Euro wird in Waffen und Rüstungsvorhaben investiert.

Ich verstehe diese Entscheidung so: Wir wollen die Ukrainer mit Waffen für ihren Verteidigungskampf ausstatten. Und unsere Bürgerinnen und Bürger durch eine massiv verstärkte Bundeswehr schützen.

Ob diese Rechnung aufgeht? Ich respektiere alle, die das so sehen. Vizekanzler Habeck hat gesagt: „Die Entscheidung ist richtig, ob sie gut ist wird sich zeigen“. Ich zweifle daran, dass sie sich als gut erweist. Darüber müssen wir in nächster Zeit in einer guten Weise streiten.

Aber egal, wie wir den neuen Kurs der Bundesregierung bewerten:

Wir stehen vereint gegen diesen Krieg.

Was wir tun müssen, ist, den Geflüchteten helfen! Was wir tun müssen, ist, humanitäre Hilfe leisten! Und was wir nicht aufgeben dürfen, das ist die Sehnsucht nach einem wirklichen und gerechten Frieden, einem Frieden, der seinen Namen verdient - in Europa und weltweit. Auch wenn wir jetzt noch so weit weg davon sind!

Doch für heute gilt: Putin raus der Ukraine! Ich danke Ihnen!